

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halber, Breckersfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheld, Bollwerk, Bollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Kösfel, Meinerzhagen, Balbert, Mühlhofs, Kupferberg, Kreuzberg, Naderbornwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halber i. Westfalen □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

Nr. 31

ersch. täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus ... gedruckt Mark 1,92

Halber

Freitag, den 6. Februar

Anzeigen: Für die einseitige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Kellameile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird häufig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: Wort und Bild, „Seifenblätter“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“

1914

Das Wettrennen zur See.

England rüstet weiter.

London, 4. Februar.

Der Staatssekretär des Äußern Sir Edward Grey hat in der Handelskammer zu Manchester wieder einmal eine längere Rede gehalten über Englands auswärtige Politik. Über die Vorgänge in Mexiko, Persien sowie den Balkankrieg kam Grey dann auf die in den letzten Jahren so gewaltige Vermehrung der Seerüstungen in Europa zu sprechen. Der Minister ist der Ansicht, daß die gewaltige Rüstung in England infolge der Vermehrung der gesamten Rüstungen in Europa unvermeidlich gewesen sei. Zerstümlich sei aber die Auffassung, daß dies ein Wettrennen sei, bei dem man schließlich den Preis erringen könne. Grey meinte dann weiter:

Wenn das vorberste Pferd das Tempo verlangsame, würden die anderen nicht daselbe tun. Durch den Bau des ersten Dreadnoughts habe England eine gewisse Verantwortung übernommen, aber die gegenwärtig weiter steigenden Ausgaben für Dreadnoughts seien nicht durch England veranlaßt. Deutschland lege seine Schiffe auf Kiel auf Grund des Flottengesetzes, das England nicht ändern könne. Frankreich, Österreich-Ungarn, Rußland, Italien bauten Dreadnoughts nicht Englands wegen. Wenn England in diesem Jahr gar nichts baute, so würde das keine Änderung im europäischen Schiffbau verursachen. Für England würde eine enorme Reduktion ein zu großes Gefahrspiel sein, solange keine Gewissheit bestehe, daß daraus eine entsprechende Wirkung auf das übrige Europa sich ergeben werde.

Zum Schluß seiner Ausführungen brachte Grey wieder sein bekanntes Sprüchlein vor, daß ihm eine Einschränkung der Rüstungen natürlich sehr angenehm sei. Aber — so betonte er gleich hinterher — es habe keinen Zweck, einen Appell in dieser Hinsicht an andere Nationen zu richten, da diese das als eine Einmischung in ihre innere Angelegenheiten ansehen würden. Grey sprach aber die Erwartung aus, daß die Finanzschwierigkeiten allmählich eine Atmosphäre in Europa erzeugen würden, die ein Übereinkommen der Nationen über die Rüstungsausgaben eher möglich machen würde als gegenwärtig.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Um die Großblockpolitik in Baden, die von dem badischen Minister des Innern von Bodmann entschieden verurteilt wurde, hat in der badischen Kammer ein heftiger Streit angebrochen. So erklärt der Chef der national-liberalen Partei und Vorsitzende der national-liberalen Landtagsfraktion, Geheimrat Hofrat Nebmann, der Minister habe zwar das Wahlabkommen der National-liberalen getadelt, aber erklärt, daß er die Motive sehr wohl verstanden habe. Auf Grund des achtjährigen Bündnisses könne er den Vorwurf abweisen, daß die national-liberalen Partei durch die Sozialdemokratie beeinflusst worden sei. Wir stehen hier aber vor einer politischen Notwendigkeit, so sagte der Redner, um die wir nicht herumkommen.

+ Die Reichstagswahlwahl in Offenburg-Nehl, die infolge der Mandatsniederlegung des national-liberalen Reichstagsabgeordneten Kölich notwendig wurde, brachte im ersten Wahlgang noch keine Entscheidung. Es erhielten nämlich der badische Landtagsabgeordnete Dr. Wirth (Z.)

12 259 Stimmen, Kölich (Lib. Bloz.) 9015 Stimmen und Redakteur Geiler-Mühlhausen i. G. (Soz.) 3032 Stimmen. Es hat sonach zwischen Wirth und Kölich Stichwahl stattgefunden. Bei der Hauptwahl am 12. Januar 1912 hatten von 26 877 Wahlberechtigten fast 91 Prozent ihre Stimmen abgegeben, nämlich 24 235. Davon erhielt der national-liberale Kandidat Kölich 8962, der Zentrumskandidat Oekonomierat Schüler 11 613 und der Sozialdemokrat 3705 Stimmen. In der Stichwahl siegte dann der National-liberale Kölich mit der geringen Mehrheit von 8 Stimmen über seinen Gegner. Da die Kommission dann seine Wahl für ungültig erklärte, legte Kölich sein Mandat noch vor der Entscheidung des Plenums nieder.

+ Die zahnärztliche Doktorfrage ist auch in der Budgetkommission des Preussischen Abgeordnetenhauses zur Sprache gekommen. Auf eine Anfrage von konservativer Seite wurde vom Regierungssitz erklärt, daß über die Einführung des „Dr. med. dent.“ noch Erwägungen schweben, daß man sich aber höchstwahrscheinlich dahin entscheiden werde, den Titel nicht einzuführen.

Belgien.

+ Mit den schweren Eisenbahnverkehrsstörungen beschäftigte sich die Zweite Kammer in Form einer Interpellation. Der Minister führte den Zustand auf höhere Gewalt zurück, namentlich auf die große Kälteperiode, durch welche Wassertransporte unmöglich geworden seien, so daß die Eisenbahn überlastet worden sei. Der Minister wies auf die ähnliche Situation in Holland und Deutschland hin, glaubte aber, daß die Bahnverwaltung der Lage gewachsen wäre und bald wieder normale Zustände eintreten würden.

Nordamerika.

+ Das Abkommen mit Kolumbien, über das zurzeit verhandelt wird, und das vor dem endgültigen Abschluß steht, umfaßt in der Hauptsache folgende drei Punkte: Erwerb von Vorrechten zur Anlage von Kohlenstationen an der kolumbianischen Küste seitens der Vereinigten Staaten, Garantie für das ausschließliche Recht zum Bau eines Kanals durch das Gebiet von Kolumbien, der den Atlantischen und den Stillen Ozean verbindet, und die Zahlung einer Varentschädigung von ungefähr 100 Millionen Mark an Kolumbien.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 4. Febr. Die wieder aufgetauchten Gerüchte von einem Kanzlerwechsel und Übernahme des Statthalterpostens durch den Kanzler werden halbamtlich erneut dementiert.

Posen, 4. Febr. Die Ansiedlungskommission kaufte vom Fürsten von Thurn und Taxis die im Kreise Krotoschin gelegenen Herrschaften und Güter in Gesamtgröße von 600 Morgen für drei Millionen Mark.

Strasbourg i. G., 4. Febr. Die elsäss. lothringische Kammer hat sich auf den 10. Februar vertagt.

Paris, 4. Febr. Nach einer Meldung aus Nancy waren die dort gelandeten deutschen Offizierflieger bis gegen Abend noch nicht abgefahren.

Washington, 4. Febr. Das Repräsentantenhaus hat sämtliche Anträge zur Einwandernungsbill über den Ausschluß von Asiaten abgelehnt.

Washington, 4. Febr. Präsident Wilson hat beschlossen, das Einfuhrverbot für Waffen nach Mexiko aufzuheben.

Hof- und Personalmeldungen.

* Der Prinz Joachim von Preußen ist zur Dienstleistung bei dem Kasseler Husaren-Regiment in Kassel eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von den Offizieren des Regiments empfangen.

* Mit der Führung der Gardekavallerie-Division wurde Generalmajor v. Belet-Marbomme beauftragt, bisher Kommandeur der 30. Kavallerie-Brigade in Stralsburg, der Vorsitzende im Kriegssgericht gegen Oberst v. Reuter.

* Das belgische Königspaar wird der Großherzogin von Luxemburg Ende April einen Besuch abstatten.

* Zur Einführung des Deutschen Kronprinzen in die Geschäfte der allgemeinen Staatsverwaltung ist diesem der Landrat des Kreises Rügen, Freiherr v. Matsch, zur Verfügung gestellt worden. Zu diesem Zweck ist der Landrat auf ein Jahr beurlaubt worden.

* Der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg wurde à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika gestellt.

Heer und Marine.

* Neuer Kommandeur der 99. Zum neuen Kommandeur des 2. Oberheinischen Infanterie-Regiments Nr. 99 in Zabern an Stelle des nach Frankfurt versetzten Obersten v. Reuter ist, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, der Kommandeur der Danziger Kriegsschule, Oberstleutnant Guendell ernannt worden.

* Stapellauf „Erfas Brandenburg“. Der Deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin werden sich zum Stapellauf des neuen Linienkriesschiffes „Erfas Brandenburg“ am 21. Februar auf die Germaniawerft nach Kiel begeben. Der Kronprinz wird die Taufrede halten, worauf die Kronprinzessin den Taufakt vollzieht. Das neue Linienkriesschiff wird wahrscheinlich den Namen „Kronprinz“ erhalten.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

(19. Sitzung.)

Bs. Berlin, 5. Februar.

Mit der allgemeinen Besprechung beim Titel Ministergehalt wurde die Beratung des Justizgesetzes fortgesetzt. Abg. Kanow (Sp.) brachte eine Beileidigung des Anwaltsstandes durch die Presse in Dortmund zur Sprache, bei dem die Staatsanwaltschaft nicht eingeschritten sei. Der Fall läge ziemlich weit zurück, erklärte Justizminister Dr. Bessler, so daß es durchaus im Interesse des Anwaltsstandes gewesen wäre, keinen Prozeß anhängig zu machen. Abg. Biered (frk.) betonte dagegen, daß die Anwälte wie auch die Allgemeinheit das dringende Interesse hätten, Verfehlungen einzelner Anwälte klargestellt zu sehen. — Im Mittelpunkt der heutigen Beratung stand die vom Abg. Kanow (Sp.) wiederum aufgerollte Frage der

Bekämpfung unsittlicher, künstlerischer Darstellungen.

Es seien große Fehler in dieser Beziehung gemacht worden. Beispielsweise habe man Postkarten beschlagnahmt, die die Abbildungen öffentlich ausgeteilter Kunstwerke zeigten und solche, die vom Geheimrat Bode herausgegeben wurden. Der Schmutz in Wort und Bild müsse bekämpft werden, nicht aber wirkliche Kunstwerke.

Der Justizminister betonte, daß dies auch die Absicht sei, doch kämen manchmal Mißgriffe vor. Nicht immer sei aber die Form zu billigen, in der Kunstwerke wiedergegeben und verbreitet würden. Bei objektiver Betrachtung der Sachlage könne man nicht sagen, daß das Vorgehen der Behörden sachlich ungerechtfertigt erscheine.

Abg. Liebknecht (Soz.) wies darauf hin, daß die Kriminalität der Jugendlichen überall da nachlasse, wo die

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

(Nachdruck verboten)

„Das Beste ist, wenn wir uns darüber vorläufig gar keine Gedanken machen,“ meinte er. „Es gibt ja so viele andere und interessantere Dinge, über die man sich auf einem Spaziergange unterhalten kann. Zum Beispiel, wenn Sie mir etwas von Ihren vielen Reisen erzählen würden, Miß Pendleton. Vorhin auf dem Wasser war ich es, der die Kosten der Unterhaltung fast ganz allein bestreiten mußte. Wenn Sie gerecht sein wollen, müssen Sie anerkennen, daß es jetzt an Ihnen ist, sich zu revanchieren. Sie sind in Ihren jungen Jahren schon so viel in der Welt herumgekommen. Sagen Sie mir also: wo hat es Ihnen am besten gefallen?“

Und die Tochter des amerikanischen Krösus gab ihm so bereitwillig Auskunft auf seine Frage, wie wenn es die natürlichste Sache von der Welt wäre, daß sie sich mit einem Chauffeur über ihre tiefsten und schönsten Reiseeindrücke unterhielt. Nach wenigen Minuten schon waren sie mitten in einem so lebhaften Geplauder, daß Sylvia wirklich das Fahrboot vollständig vergessen hatte, und daß sie erst wieder daran erinnert wurde, als sie an dem deutlich erkennbaren Anlegeplatz die Entdeckung machen mußten, daß es sich wirklich nicht hier, sondern drüben am jenseitigen Ufer befand. An einem Pfosten hing zwar eine Glocke, die ohne Zweifel dazu bestimmt war, den Fahrermann zu benachrichtigen, daß seine Dienste gewünscht würden. Aber wie oft auch Hoiningen an dem verrosteten Drahtseil ziehen und wie vernehmlich auch der Klang durch die nächtliche Stille tönen mochte, drüben rührte sich doch nichts, und es wäre Torheit gewesen, noch irgendwelche Hoffnungen auf das Erscheinen des — wer weiß wo — in Morpheus Armen liegenden Wagens zu setzen.

Sylvia hatte schon seit Minuten kein Wort mehr gesprochen; aber als sich Hoiningen mit der Bitte an sie wandte, für eine kurze Zeit seine Uhr in Verwahrung zu nehmen, und als sie die Absicht erkannte, die sich hinter diesem Ansinnen verbarg, erklärte sie fast ungestimmt:

„Sie haben die Idee, dort hinüberzuschwimmen, aber ich werde das niemals zugeben. Sie sollen sich nicht zum zweiten Male um meinetwillen einer Lebensgefahr aussetzen.“

„Ich gebe Ihnen die Versicherung, Miß Pendleton, daß von einer Gefahr nicht die Rede sein kann. Doch! Sie können von einem Krampf befallen werden.“

Das Wasser ist viel zu kühl.“

Er lachte sorglos.

„Aber ich bitte Sie — Es hat die schönste Badetemperatur, die man sich wünschen kann. Und die Entfernung bis zum anderen Ufer ist so gering. Ich bin ohne Schaden durch den Jambesi geschwommen, der mindestens zwanzigmal so breit ist. Und ich hatte dabei noch die angenehme Zugabe, daß ich mich von mehr Krokodilen umgeben wußte, als Bache im Rhein sein mögen.“

Es war etwas so Unwiderstehlich Lieberzeugendes in seiner heiteren Zuversicht, daß Sylvia nicht den Mut fand, ihm länger zu widersprechen.

„Gut denn, wenn Sie es durchaus wollen. Aber Sie müssen mir auf Ihr Ehrenwort geloben, daß Sie sofort rufen werden, wenn Sie etwa fühlen, daß Ihre Kräfte Sie verlassen. Ich schwimme gut genug, um Ihnen im Notfall zu Hilfe zu eilen.“

„Wohl, ich gelobe es, Miß Pendleton,“ erklärte er mit drohlicher Feierlichkeit. „Es wäre ja auch der Gipfel poetischer Romantik, wenn Sie Ihr junges Leben in den Fluten des Rheins gelassen hätten, um einen ertrinkenden Chauffeur zu retten.“

Ohne ihre Antwort abzuwarten, ging er ins Wasser, und rasch war er in der Dunkelheit ihren Blicken entzogen. Jetzt zum ersten Male an diesem denkwürdigen Abend klopfte ihr das Herz in einer Unwandlung von Furcht, und es war mehr als wahrscheinlich, daß sie erst jetzt das Stoßgebet zum Himmel emporandte, das sie vorhin vollständig vergessen hatte. Aber die Qual ihrer Ungewißheit war glücklicherweise nur von kurzer Dauer. Hell und frisch klang die Stimme des jungen Mannes über das schweigende Wasser:

„Hallo! — Habe das Boot. Bin gleich drüben.“

Dann vernahm sie das Plätschern von gleichmäßigen, kraftvollen Ruderschlägen, und das plumpe Fahrzeug tauchte aus der Dunkelheit auf. Sie gelangten glücklich an das andere Ufer, und der Rest ihres Heimweges verlief ohne jeden bemerkenswerten Zwischenfall. Auch ihre Unterhaltung war jetzt viel einsilbiger als vorhin. Die bangeren Minuten, die Sylvia durchlebt hatte, während ihr Beschützer den Fluß durchschwamm, ohne daß ihr Blick seinen Bewegungen hätte folgen können, mußten eine ganz eigene Wirkung auf sie geübt haben, da es ihr nicht gelingen wollte, die Unbefangenheit wiederzufinden, die sie doch vorhin nicht verlassen hatte.

Endlich, eine Viertelstunde vor Mitternacht, saßen sie die erleuchteten Fenster des „Hotel Bellevue“ vor sich, und sie bemerkten gleichzeitig eine Anzahl beweglicher Lichter, die sich ihnen zu nähern schienen.

„Ich vermute, daß dies eine Rettungs-Expedition ist, die man ausgerüstet hat, Sie zu suchen,“ scherzte Hoiningen. „Ich glaube, es ist am besten, wenn ich den Leuten entgegengehe, und wenn Sie unterdessen auf dem kleinen Umwege durch die Anlagen das Hotel zu gewinnen suchen. Es würde Ihnen sicherlich nicht erwünscht sein, jetzt mit den neugierigen Fragen dieser Leute überschüttet zu werden. Gutenacht! Ich gewähre Ihnen für morgen früh ein Extrastündchen erquickenden Morgenschlummers.“

Sie zauderte für den Bruchteil einer Sekunde; dann streckte sie ihm ihre Hand entgegen.

„Gute Nacht!“ hauchte sie, und, kaum noch vernehmlich, fügte sie hinzu:

„Trotz alledem: es war ein herrlicher Abend.“

Damit huschte sie davon, und lächelnd trat zwei Minuten später Graf Kurt Dietrich von Hoiningen den Hotelbediensteten und Orsinwohnern entgegen, die sich mit Laternen und allerlei Rettungsgerät aufgemacht hatten, um das Flußufer nach den Vermissten abzusuchen.

12. Kapitel.

Mit glühenden Wangen und einigermaßen außer Atem betrat Sylvia Pendleton das Vestibül des durch sie in so große Aufregung und Unruhe gestürzten kleinen Hotels. Vielleicht war es noch kaum jemals geschehen, daß sich zu solcher Stunde hier noch alles auf den Beinen befand; aber wenn selbst die unverbrüchlichen und unabänderlichen Gesetze der Natur und der Berse sich unter dem Druck der Umstände gelegentlich gewisse flüchtigweidig geduldete Uebertretungen gefallen lassen mußten, so konnte diese Abweichung von der hergebrachten Ordnung hier gewiß noch weniger wundernehmen. Seitdem man aus dem Munde der Baronin Niedberg erfahren hatte, daß es sich bei der vergeblich erwarteten jungen Dame um die Tochter eines amerikanischen Multimillionärs handle, konnte man ihr beängstigendes Verschwinden unmöglich mit jener Gelassenheit aufnehmen, die man vermutlich bei dem Verschwinden eines gewöhnlichen Sterblichen bewahrt haben würde. Nicht ein einziger von den männlichen und weiblichen Bewohnern des Hauses hatte bis zu diesem Augenblick sein Lager aufgegeben, und man war voll der innigsten Teilnahme für die Aufregung der Frau von Niedberg, eine Aufregung, die sich schon wiederholt bis zu richtigen Nerventrisen gesteigert hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Steuergemeinde Halver belegenen, im Grundbuche von Halver Band 6 Artikel 37 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Mühlenbesizers und Bädermeisters **Max Schütte zu Heesfeldermühle** bei Halver eingetragenen Grundstücke

Flur	Parzelle			ha	a	pm	Reinertrag oder Nutzungswert
11	292/62	Mühlenberg	Holz	3	89	5	4 57
11	63	Mühlensfeld	Acker	3	45	21	1 24
11	64	Lömmelbach	Acker	4	48	55	17 57
11	76	unterm Mühlenteich	Wiese	3	29		20
12	118	Winkelsfeld	Acker	68	1		86
12	120	am Burscheid	Acker	87	48	2	40
12	121	Burscheid	Garten	14	57	1	14
12	122	an der Hofwiese	Wiese	12	66	1	24
12	187/124	Hammerwiese	Wiese	64	02	6	27
12	128	Burscheid	Holz	10	56	68	12 42
12	167/129	im Burscheid	Acker	2	84		08
12	248/119	Hofwiese	Wiese	1	41	5	13 81
11	597/19	am Stahlhammer	Wiese	15	75	1	54
12	249/119	Heesfeldermühle Nr. 2	bebauter Hofraum und Hausgarten	4	40	360	—
12	259/119	G. St. R. 247 a	Hausgarten	4	26	—	—
11	753/74 u.	Heesfeldermühle 1a 1b, 3	bebauter Hofraum	32	24	330	—
11	797/75 u.	G. St. R. 247 b bis c	Wiese	32	80	3	21
11	802/79	unterm Mühlenberg	Wiese	18	01	1	76
11	811/77 u.	unterm Mühlenberg	Wiese	2	40	1	13

am 20. Februar 1914, vormittag 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 69 — versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 4. September 1913 in das Grundbuch eingetragen. Lüdenscheid, den 22. Dezember 1913

Königliches Amtsgericht.

Konsum-Verein
für Halver und Umgegend
e. G. m. b. H.

Wir erhalten Ende der nächsten Woche eine größere Sendung

Ia. Kleinfleisch

nur Gieseln, Rippen und Rückenstücke

und geben solches zum billigsten Preise ab.

Bestellungen werden jetzt schon in allen Verkaufsstellen entgegen genommen.

Der Vorstand.

Ia. Vollheringe per Dbd. 63 Pfg.

Ia. garant. holländ. Vollheringe per Dbd. 68 Pfg.

Ia. frische Bücklinge, per Riste ca. 30 Stück 1.40 Mk.

Aug. Schäckermann Halver.

Obst-, Gemüse- und Fisch-Konserven

in großer Auswahl empfiehlt und versendet

Ww. E. Lausberg, Halver i. W.

Holländer Vollheringe

Marinierte Feringe

Bratheringe

Rollmöpse

Bücklinge

frische Ware — empfiehlt

Fritz Bangert, Halver.

Erhalte in den nächsten Tagen

Thomaschladde,

Sainit u. Kalisalz.

Bestellungen hierin, sowie in sämtlichen anderen Dingen, erbitte möglichst bald

Eugen Zimmermann, Anschlag.

Feringe zum Sauereinslegen

St. 6 Pfg., 1 Dbd. 70 Pfg.

Marinierte Feringe St. 10 Pfg.

extra schwere Bratheringe

2 St. 25 Pfg.

Bismarck-Feringe 2 St. 25 Pfg.

Rollmöpse m. Gurteineinlage

3 St. 28 Pfg.

Rosohnsardinen Pfund 40 Pfg.

Mainzerkäse 6 St. 20 Pfg.

empfehlen in prima Ware

Eugen Bender, Halver, Südstraße.

Erhielt eine große Sendung

lebendfrische Fische

und empfehle

Ia. geköpften Cabliau

per Pfund 18 Pfg.

Ia. Portionsschellfisch

per Pfund 23 Pfg.

Ia. Goldbarsch

per Pfund 22 Pfg.

Ia. Sturzhahn sog. Seeforelle

per Pfund 32 Pfg.

Ia. große fette Schollen

per Pfund 55 Pfg.

A. Schäckermann, Halver,

Giesfeldersir. 1. Frankfurtstr. 82

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Brederfeld Land belegene im Grundbuche von Brederfeld Band 18 Blatt 231 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Fabrikanten **Otto Binse zu Dahlerbrück** eingetragene Grundstück

Flur 13 Nr. 200/45, Holzung: Im grünen Springe, groß 18,04 a, Reinertrag 0,28 Mk.

am 20. März 1914, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Januar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen i. W., den 22. Januar 1914.

Königliches Amtsgericht.

Wilhelm Bell jr., Halver

empfiehlt

Nickelwaren

Kaffee-, Tee- u. Rahm-Service,

Teekugeln, Tee- und Kaffeesiebe, Butterdosen, Butterkühler, Butter- und Käseglocken, Bisquittdosen, Saftkannen und Geleedosen, Brotkörbe, Eierbecher, Menagen, Pfeffer- und Salzstreuer, Bier-tabletts, Bieruntersätze, Weinkörbe, Zahnstocher, Serviettenringe, Messerbänckchen, Tischstuchklammern, Tafelschuppen und -Besen.

Bestecke u. Tafelaufsätze.

Tortenplatten

in sehr schöner Auswahl.

Rauchservice

Zündholzständer, Aschenschalen etc. etc.

Prachtvolle Neuheiten in Tapeten

ca. 500 verschiedene Muster sind wieder eingetroffen bei:

Güllemann & Barnecke,

Schalksmühle.

Ia. Futtermöhren

geben wir um damit zu räumen zum Preise von Mk. 1 per Ztr. ab

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-

Genossenschaft Kierspe-Wh.

e. G. m. b. H.

Gegen Husten u. Heiserkeit

Arnika-Tinktur,

Fenchelhonig,

Eucalyptus-Bonbons,

Zold. Moos

Hustentropfen

Salvia-Pastillen

Salbeitee

empfehlen

Ernst Neuser, Halver.

Max Lalle, Oberbrügge



Weine:

Portwein

Malaga

Medoc

Griech. Muskat

Natur-Medizinal

Blut-Rot

Samos

empfehlen

empfehlen

Die beste
Schuhcreme

und der beste
Lederputz

ist halt doch

Pilo.

Diese Worte kann man täglich tausendmale von den Hausfrauen, Dienstmädchen, Hotel-dienern und Soldaten hören. — Das macht die vorzügliche Qualität.

Bekanntmachung.

Hunde, die im Jahre 1914 zum Ziehen benutzt werden sollen, sind angeschirrt nebst dem zu benutzenden Fuhrwerk am 12. Februar 1914, nachmittags 2 1/2 Uhr am hiesigen Schmalpurbahnhof zur Befichtigung vorzuführen. In dem Termine wird über die Erteilung der Erlaubnis zur Benutzung des Hundes als Zugtier beschieden werden. Halver, den 5. Februar 1914.

Die Polizei-Verwaltung: Thomas.

Bekanntmachung.

Gemäß § 46 der Landgemeindeordnung vom 19. März 1856 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Haushalts-pläne des Amtes und der Gemeinde Kierspe in der Zeit vom 6. bis 20. d. Mts bei dem Unterzeichneten und die Haushalts-pläne der Gemeinde Rönshahl bei dem Gemeindevorsteher in Rönshahl zur Einsicht aller Einwohner des Amtes offen liegen.

Kierspe, den 4. Februar 1914.

Der Amtmann: Hillebrandt.

Bekanntmachung.

Wie im Jahre 1911, so sollen auch in diesem Jahre wieder Ermittlungen über das Durchschnittsgewicht der Schlacht-tiere stattfinden. Die ermittelten Gewichte sollen als Grundlage der Fleischverbrauchsrechnungen für das deutsche Reich dienen. Da die Erhebungen im Jahre 1911 bei den Gewerbetreibenden zum Teil auf Widerstand gestoßen sind, weil befürchtet wurde, das Ergebnis der Ermittlungen könnte im Steuerinteresse Verwendung finden, weise ich darauf hin, daß die Erhebungen nur zu obigen statistischen Zwecken gebraucht werden.

Meinerzhagen, den 2. Februar 1914.

Der Amtmann: Köhler.

M.-G.-B. Liedertafel
Halver.

Sonntag, 7. Februar 1914

abends 8 Uhr

Familien-Abend

im Vereinslokal

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder mit ihren Damen laden wir hierzu ergebenst ein

Der Vorstand.

M.-G.-B. Viederkrauz

Anschlag.

Sonntag, den 7. Februar cr.

abends 9 Uhr

Chorstunde.

Nach derselben:

Versammlung.

Es wird gebeten, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand

Schalksmühle

Turn-Verein (G.B.)

Sonntag, den 8. Febr. 1914

abends 6 Uhr im Vereinslokal

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht u. Rechnungs-ablage.

2. Erhebung der Beiträge.

3. Wahl der Vertreter zum Gaurturntag

4. Verschiedenes.

Wegen Wichtigkeit der Tages-ordnung bittet um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr

Bommert.

Am Samstag, 7. Februar cr.

im Lokale des Kameraden Fritz

Schanzmann abends 7 Uhr

Vorstands- und

Kommandositzung.

Turn-Verein
Unter den Linden

Halver.

Samstag, den 7. Februar cr.

abends 8 1/2 Uhr

Haupt-

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme.

2. Jahresbericht

3. Rechnungsablage

4. Wahl der Delegierten zum Gaurturntag.

5. Vorstandswahl.

6. Verschiedenes.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

T.-B. Deckinghausen.

Samstag, den 7. Februar cr.

abends 8 1/2 Uhr

General-

Versammlung

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Jahresbericht.

3. Rechnungsablage.

4. Neuwahl des Vorstandes

5. Gaurturntag

6. Beteiligung am Kreisfest

7. Festangelegenheit.

8. Verschiedenes.

Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten

Der Vorstand.

Eine schöne
3 Zimmer-Wohnung

1. Stock mit elektr. Licht, per 1. April zu vermieten.

Wilh. Vornefeld, Oberbrügge.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern

per 1. Mai d. J. zu mieten gesucht.

Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. des „Allgemeinen Anzeigers“, Halver.

Erläuterung!

Wir wollen für Halver und Umgegend sofort eine Zentrale errichten und suchen hierfür einen verlässlichen Mann. Beruf einerlei. Kenntnisse, Kapital, Laden oder Berufswechsel nicht nötig. Einkommen monatlich 200—300 Mk. Auskunft kostenlos. Bewerbung unter Lagerkarte Nr. 8, Herbesthal (Rheinland).

Jugendliche Arbeiter

und Arbeiterinnen

sofort gesucht.

Metallwarenfabrik Halver

P. W. Saurand.

Ein jüngerer

Werkzeugschlosser

lomie einige

tüchtige Arbeiter

finden sofort lohnende Beschäftigung bei

Wilh. Käsebrink, Halver.

2 tüchtige

Spatenschleifer

zum sofortigen Eintritt gesucht.

E. H. Steinbach, Oberbrügge.

Ein Sohn ordentlicher Eltern

per sofort oder später als

Maler- u. Anstreicher-

Lehrling

gesucht von

Herrn. Baehrens,

Meinerzhagen.

Für kleinen Geschäftshaus-

halt auf dem Lande suche zum

1. März ein tüchtiges, braves

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn.

G. Gattrop, Dahlebrück.

Zeitungs-

Makulatur

grosze Bogen

pro Pfd. 5 Pfg.

hat abzugeben

Algem. Anzeiger,

Halver.

Frische Sendung

Blumenkohl

Stück 25 u. 30 Pfg.

Rosenkohl

Pfd. 35 Pfg.

Eugen Bender, Halver, Südstraße.

Frische Zitronen

„ Apfelsinen

„ Mandarinen

„ Weintrauben

„ Äpfel

„ Feigen